

Dep. Rolf Spilles 50.2

SPD
Meckenheim

STADTRATSFRAKTION

DER VORSITZENDE

An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Frau Inka Zimmer
über Herrn Bürgermeister Spilles
Bahnhofstraße 22
53340 Meckenheim

Eingegangen
Der Bürgermeister
17. Dez. 2008
Stadt
Meckenheim

Gerd Meny
Am Rebstock 32
53340 Meckenheim
Tel.: 0 22 25 - 77 90
E-Mail: gmeny@aol.com

An die
Vorsitzende des Sozialausschusses
Frau Dr. Brigitte Kuchta
über Herrn Bürgermeister Spilles
Bahnhofstraße 22
53340 Meckenheim

Stadt Meckenheim
Der Bürgermeister
Eing. 22. Dez. 2008
Bereich Kinder, Jugend
und Familie

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für Schule und Sport
Herrn Rolf Engelhardt
über Herrn Bürgermeister Spilles
Bahnhofstraße 22
53340 Meckenheim

Meckenheim, den 16. Dezember 2008

Integrationsarbeit in Meckenheim

Sehr geehrte Frau Zimmer, sehr geehrte Frau Dr. Kuchta, sehr geehrter Herr Engelhardt,

Die SPD-Fraktion beantragt, das Thema „Integrationsarbeit in Meckenheim“ auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des von Ihnen geleiteten Ausschusses zu nehmen.

Begründung:

Aktueller Anlass für unseren Antrag sind das nicht zu akzeptierende Verhalten verschiedener Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, der Brand der Dreifachturnhalle, die Haltung eines Erwachsenen bei der Festnahme der vermutlichen Täter und ein Schreiben des Elternbeirats der städtischen Kindertagesstätte „Rappelkiste“ an der Marienburger Straße, das schon kurz in der Ratssitzung am 10. Dezember 2008 angesprochen wurde.

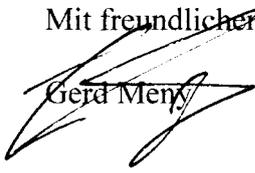
Gerade das Schreiben des Elternbeirats vom 4.12. 2008 zeigt uns, dass Integrationsarbeit, soweit sie städtisch betrieben oder beeinflusst wird, deutlich intensiviert werden muss. Wir sind der Auffassung, dass Integrationsarbeit vernetzt und abgestimmt betrieben werden sollte. Deshalb müssen alle mit Integrationsarbeit befassten städtischen und schulischen

Einrichtungen sowie Organisationen, auf die die Stadt einwirkt oder einwirken kann, „an einem Strang ziehen“. Sie müssten unserer Auffassung nach ihre Arbeit aufeinander abstimmen oder besser abstimmen, mit Sachmitteln und Personal optimal, zumindest ausreichend, ausgestattet sein und für die Integrationsarbeit mit geeigneten Maßnahmen immer wieder motiviert werden.

Das mindeste ist, dass die Stadt mit ihren eigenen Einrichtungen beispielgebend arbeitet und dafür die Voraussetzungen schafft.

Wir sind der Auffassung, dass in allen drei Ausschüssen aus ihrer Zuständigkeit heraus die notwendigen Integrationsarbeiten erörtert werden und die dafür notwendigen Mittel benannt und, soweit haushaltsmäßig relevant, dem Finanzausschuss zur Beschlussfassung empfohlen werden sollten. Ev. sollte ein ausschussübergreifendes Gremium eingerichtet werden, das die notwendigen Informationen erhält, sammelt und daraus Maßnahmen und Empfehlungen zur Integrationsarbeit ableitet.

Mit freundlichen Grüßen


Gerd Meny